

Zum vorliegenden Heft

Im Juni 1998 fand in Herrnhut eine Tagung zum Thema „Schwestern unter Brüdern. Die Stellung der Frau in der Brüdergemeinde“ statt. Das Unitätsarchiv und die Brüdergemeinde Herrnhut hatten zu dieser Tagung eingeladen. Im vorliegenden Heft erscheinen nun die Vorträge, die damals gehalten wurden.

Im Vergleich zu ihrer Umwelt nahmen die Schwestern in der Brüdergemeinde im 18. Jahrhundert eine ungewöhnliche Stellung ein. Sie waren in der Leitung der Gemeinde vertreten, sie hielten eigene gottesdienstliche Versammlungen und sie wurden auch ordiniert. Ihre verhältnismäßig große Eigenständigkeit wurde von den Gegnern als Vorwurf gegen die Brüdergemeinde vorgebracht. Nach 1760 änderte sich die Stellung der Frau in der Gemeinde: sie verschwand aus den Leitungsgremien und auch in der Verkündigung trat sie nicht mehr auf. Im 19. Jahrhundert glich die Herrnhuter Schwester sich immer mehr ihrer bürgerlichen Nachbarin an, obwohl die Schwestern noch lange Zeit bei der Synode anwesend und bis 1894 in der Ältestenkonferenz, der Leitung einer Ortsgemeinde, vertreten waren.

Diesem interessanten Thema widmet sich dieses Doppelheft. Im ersten Aufsatz geht Dr. Peter Zimmerling, Heidelberg, auf Zinzendorfs Bild der Frau ein. Peter Vogt, Kittery Point (Maine, USA), untersucht die Frage, inwieweit Herrnhuter Schwestern der Zinzendorfzeit als Predigerinnen aufgetreten sind. Nach Zinzendorfs Tod (1760) setzte ein Wandel ein. Paul Peucker, Herrnhut, behandelt die Entwicklungen im Zeitraum 1760-1850 im Hinblick auf die Leitungsgremien der Brüder-Unität. Elisabeth Schneider-Böcklen, München, zeichnet in ihrem Aufsatz ein Lebensbild der bekannten Liederdichterin Henriette Louise von Hayn. Anhand der Biografie von Elisabeth Weber führt Dr. Horst Ulbricht, Dresden, ein in das Leben der Missionarsfrauen im 18. Jahrhundert. Durch Krankheit mußte dieser Vortrag bei der Tagung ausfallen; wir sind froh, daß wir den Inhalt nun veröffentlichen können. Auf die Lebensentwürfe der Herrnhuter Schwestern und der Frauen aus der (bürgerlichen) Gesellschaft im 19. Jahrhundert geht Dr. Gisela Mettele, Chemnitz, ein. Das Schicksal von drei Frauen, Maria Elisabeth Heyde geb. Hartmann, Anna Theodora Francke geb. Weiz und Martha Pauline Lydia Kant, die zu verschiedenen Zeiten als Ehefrauen von Herrnhuter Missionaren in die Berge des Himalaya geschickt wurden,

schildert Gudrun Meier, Dresden. Das Völkerkundemuseum Herrnhut zeigte zur Zeit der Tagung eine Sonderausstellung über Elise Kootz-Kretschmer, die mit ihrem Mann im Nyassagebiet gearbeitet hat. Stephan Augustin, Leiter des Museums, hielt einen Vortrag über ihr Leben und ihre Tätigkeit als Ethnographin. Das letzte Referat der Tagung „Schwestern unter Brüdern“ von Ingeborg Baldauf, Herrnhut, zeigt unter dem Titel „Wir kommen“ anhand der Biografie von Lena Kücherer, wie sich die Schwestern im 20. Jahrhundert wieder einen Platz in der Synode und in den Ältestenräten erkämpft haben. Zwei interessante Vorträge, die bei der Tagung gehalten wurden, können wir hier leider nicht abdrucken. Es handelt sich um „Die Stellung der Frau in der Alten Brüder-Unität“ von Karl-Eugen Langerfeld, Niesky, und den Vortrag von Dr. Katherine Faull, Lewisburg (Pennsylvania, USA) mit dem Titel „‘Eine fruchtbare Rebe dem Weinstock seyn’. Die Frauenseelsorge der Chorarbeiterinnen im 18. Jahrhundert“.

Ergänzt wurden diese Vorträge mit einem Aufsatz von zwei amerikanischen Germanisten Christian Rice, Sommerville (Massachusetts), und Dr. Robin A. Clouser, Collegeville (Pennsylvania), über Goethes Bild der Brüdergemeinde in seinen „Bekenntnissen einer schönen Seele“. Ferner enthält das Heft die jährliche Bibliografie der Neuerscheinungen über die Brüdergemeinde und einige Rezensionen.

Unitätsarchiv Herrnhut, im November 1999

Paul Peucker